

März - April 2017

# inKONTAKT

EVANGELISCH - METHODISTISCHE KIRCHE FRANKFURT / MAIN



CHRISTUSKIRCHE AM MERIANPLATZ UND MÜHLBERGGEMEINDE  
ENGL. NEW HOPE UND VIETNAM. GEMEINDE TIN LANH



# AUF EIN WORT



## **Liebe Leserinnen und Leser, Menschen stehen unter dem Kreuz.**

Pilatus wird in der Bibel genannt, der römische Statthalter. Aber auch Soldaten, Priester, Zuschauer. Auch einige Vertraute sind da: seine Mutter und seine Tante, Johannes, Maria Magdalena und Maria, die Frau des Kleopas. Ich sehe viel Bewegung: Menschen kommen und gehen. Allein Johannes und die Frauen stehen still.

**Warum standen sie dort?** Gemeinsam mit Jesus waren sie durch Dörfer und Städte gezogen. Sie haben erlebt, wie Menschen heil wurden, - auch sie selbst. Von Maria Magdalena wissen wir, dass Jesus sie von 7 bösen Geistern befreit hatte. Und sie haben Jesus predigen gehört; haben gehört, wie er vom Reich Gottes und vom liebenden Vater im Himmel erzählte.

**Nun aber standen sie unter'm Kreuz.** Alle Hoffnung auf eine bessere Welt, auf einen liebenden Gott, auf ein neues Leben schien zerschlagen. Wie erstarrt standen sie inmitten der Schaulustigen und Lästere.

**An was sie wohl dachten?** Vielleicht regten sich Jesu Worte in ihren Herzen:

Ich bin das Licht der Welt; der Weg, die Wahrheit und das Leben; kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid. Ob sie auch daran dachten, dass Jesus sagte, dass er leiden und sterben, aber am dritten Tag auferstehen würde? **Auch wir können Menschen unter'm Kreuz sein.** Als die Freunde damals unter dem Kreuz standen, war alles, woran sie sich geklammert hatten, im Begriff zusammenzubrechen. Ihr Lebensfundament, ihr Glaube, ihre Hoffnung hing dort am Kreuz. Auch in unserem Leben gibt es solche Situationen: Krankheit, zerbrochene Beziehungen, Scheitern, Feindschaft, Tod.

**Die Jünger damals fliehen nicht!** Sie bleiben! Sie halten an Jesus fest. Und so absurd es auch klingt, sie lehren uns, solche Erfahrungen nicht alleine durchzustehen: Als Schwestern und Brüder im Glauben stehen sie gemeinsam unter dem Kreuz und sorgen füreinander. Das aber dürfen auch wir tun, wenn unser Glaube zu zerbrechen droht: Gemeinschaft suchen, beten, in der Bibel lesen, um uns an die Worte zu erinnern, die Jesus gesprochen hat. Und um uns daran zu erinnern, dass Jesu Tod am Kreuz für uns geschah, damit wir Zugang zum Vater im Himmel haben. Um uns daran zu erinnern, dass Jesus, als Sohn Gottes, größer ist als die Widrigkeiten unserer Welt – aller Erfahrung zum Trotz. Die Jünger durften das erfahren, weil sie bei ihm blieben, **unter'm Kreuz** und bis zum Grab. Dort wurde es Ostern - für sie und für uns.

US

## **Gedanken zum Leitthema: Der verkaufsoffene Sonntag**

*„Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heiligst. Sechs Tage sollst du arbeiten und all deine Werke tun. Aber am siebenten Tag ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes. Da sollst du keine Arbeit tun, auch nicht dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, dein Vieh, auch nicht dein Fremdling, der in deiner Stadt lebt. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darinnen ist, und ruhte am siebenten Tag.*

*Darum segnet der Herr den Sabbattag und heiligt ihn.“* 2. Moses, 20, 8.

So steht es in der Bibel! Wie steht es mit Ihnen? Wie entscheiden Sie bei einem verlockenden Einkaufsevent an einem Sonntag oder sogar bei einer Einladung zu einem Night-Shopping?

Ist es gerade das Angebot auf das Sie gewartet haben, um die Familie zu unterhalten, den möglichst günstigsten Preis zu erzielen oder eine beruhigte Einkaufszone anzutreffen, bei der die Kaufentscheidung leicht ausfällt?

Die Medien werben rund um ein Einkaufsvergnügen wie folgt: Freuen Sie sich auf einen ganz entspannten Einkaufsbummel und lassen Sie sich von aktuellen Trends inspirieren. Nach einer stressigen Woche ist ein entspanntes Sonntagsfrühstück doch das Schönste – danach gemütlich Shoppen. Der Gesetzgeber gibt durch die Richtlinien des Ladenschlussgesetzes Anhalt, wann geöffnet werden darf und wählt

den Sonntag als Ruhetag. Die Verwaltungsgerichte bearbeiten unzählige Klagen der Bürger, den verkaufsoffenen Sonntag zu verbieten.

Selbstverständlich wandelt sich das Freizeitbedürfnis von uns Menschen mit der Zeit, so sollte auch die Entwicklung seiner Gewohnheiten für uns und unser Umfeld überdacht sein.

Menschen, die ihren Lebenswert aus dem Blickwinkel ihrer Arbeitsleistung sehen, brauchen die Platzierung einer Grenze, eine wohltuende und befreiende Grenze, die aussagt: Bis hier habe ich gearbeitet, anstrengend und auch notwendig, doch jetzt ist Sonntag, jetzt hast du frei. Wir bleiben frei, indem wir eine definierte Grenze der Arbeitsbelastung wahrnehmen.

Beachtet man nochmals die Wurzeln des sonntäglichen Ruhetags („Du sollst den Sabbat heiligen“) und nehmen das definiertes Stoppschild wahr, so bleibt die Freiheit von uns und unserer Mitmenschen ungestört. Auch das Umfeld wird es positiv auffassen. HL

Achte auf deine Gedanken,  
denn sie werden Worte.

Achte auf deine Worte,  
denn sie werden Handlungen.

Achte auf deine Handlungen,  
denn sie werden Gewohnheiten.

Achte auf deine Gewohnheiten,  
denn sie werden dein Charakter.

Achte auf deinen Charakter,  
denn er wird dein Schicksal.

# DEM SONNTAG WIEDER SINN GEBEN



**US:** *Herr Nguyen, 2014 haben Sie sich entschlossen Ihr Sushi-Restaurant am Luisenplatz sonntags nicht zu öffnen.*

**Warum?**

**N:** Am Sonntag möchte ich frei sein, frei für den Gottesdienst, für die gemeinsame Zeit mit den Geschwistern in der Gemeinde, frei für meine Familie – auch frei von allem Stress und allen Sorgen.

**US:** *Wie kam es zu dieser besonderen Entscheidung?*

**N:** 2011 bin ich Christ geworden. Seitdem komme ich in die vietnamesisch-methodistische Gemeinde am Merianplatz. Aber ich musste sonntags auch arbeiten. Am Anfang hat mir das nicht so viel ausgemacht. Beten und die Predigt, das hat mich nicht so angesprochen. Aber ich war auch nicht zufrieden. Ich wollte daran etwas ändern. Es war dann ein Prozess. In Gesprächen mit dem Pastor, durch eine Predigt habe ich plötzlich gespürt, dass ich mit Gott reden kann. Da wurde mir das Gebet wichtiger und plötzlich habe ich auch die Predigten besser verstanden. Seitdem möchte ich sonntags in der Gemeinde sein. So entschloss ich mich

nach 3 Jahren, 2014, am Sonntag mein Restaurant zu schließen.

**US:** *Hat das nicht große Nachteile für Sie gebracht?*

**N:** Ja. - Manche Kunden fanden, dass ich auch einen freien Tag haben sollte, - aber *nicht* den ‚Sonntag‘. Ich arbeite im Dienstleistungsbereich, da muss man sich nach den Gästen richten. Und so verlor ich Stammkunden. Es ging mir wirtschaftlich Anfang 2015 gar nicht gut. Aber ich wollte diese Entscheidung nicht rückgängig machen. – Da kam plötzlich Kabel 1 auf mich zu mit der Sendung ‚Mein Lokal - Dein Lokal‘. Ich hatte große Angst mitzumachen. Aber mit der Unterstützung meines Sohnes habe ich ‚Ja‘ gesagt. Und dann waren wir im Sommer 2015 im Fernsehen, sogar ‚Testsieger‘. Seitdem kommen die Menschen ‚wie Bienen‘ zu unserem Restaurant.

**US:** *Herr Nguyen, sie sind in Nordvietnam geboren und aufgewachsen. Welche Bedeutung hatte der Sonntag früher?*

**N:** Ja, ich bin in Nordvietnam geboren. Meine Eltern waren Kommunisten. Mit 18 Jahren bin ich nach Deutschland gekommen. – Der Sonntag, das war kein besonderer Tag. Sport treiben, Ausgehen – und dann auch Arbeiten, das war der Sonntag.

Aber heute ist es der Tag für und mit Gott und der Gemeinde.

Uwe Saßnowski & Trung Dung Nguyen

# DEM SONNTAG WIEDER SINN GEBEN

Mit Erfolg bemüht sich die ‚Allianz für den Sonntag‘ seit Jahren verkaufsoffene Sonntage gerichtlich verbieten zu lassen. Auch in Frankfurt wurden in den letzten Monaten einige verkaufsoffene Sonntage kurzfristig wieder abgesagt.

Der **Sonntag als Ruhetag** ist im **Grundgesetz §140** festgehalten. Ausführungen regeln enge Grenzen für Ausnahmen, die in den vergangenen Jahren aber immer weiter und freier interpretiert wurden.

Dagegen hat sich die ‚Allianz für den Sonntag‘ gebildet. Sie besteht hier in Frankfurt aus Kirchen der Ökumene, kirchlichen Verbänden und den Gewerkschaften.

Trotz der Erfolge vor Gericht ist der ‚Allianz für den Sonntag‘ durchaus klar, dass sich Gesetze *für* und nicht *gegen* Menschen und ihre Bedürfnisse richten sollten.

Darum ist es wichtig nicht nur vor Gericht ‚Recht‘ zu bekommen, sondern viel mehr miteinander wieder neu **nach dem Sinn des Sonntags zu fragen und zu suchen!**

Schlagen wir in der Bibel nach, wo der Sonntag seiner Idee nach ja herkommt, dann wird schnell deutlich, dass **der Sonntag ein Tag der Freiheit** ist. - Frei von der Last der Arbeit! - Frei von der Sorge um das (Über-)Leben! - Aber auch frei von Knechtschaft und Sklaverei, von Ausbeutung und Zerstörung. Deshalb haben auch nicht nur die großen Herren frei, sondern auch die

Knechte, die Verkäuferinnen, die alten und die modernen Sklaven – ja auch die Tiere! Die gesamte Schöpfung darf aufatmen, - **einen Tag lang frei sein!**

**Wofür?** - Ja, das ist eben die Frage!

Am Anfang: **Für Gott!**

Den Schöpfer unserer Welt, den Befreier aus der ägyptischen Gefangenschaft, den Überwinder von Tod und Aussichtslosigkeit. (Ostern = Sonntag!)

Und darum: **Für den Gottesdienst!**

Ein Fest für Gott, ein Fest zur Erinnerung an den, der uns trägt und befreit.

Und heute? – In einer säkularen und zugleich multireligiösen Gesellschaft?

Welchen Sinn geben wir dem Sonntag?

Auch heute wäre es doch schön, - unabhängig von allen Glaubensfragen -, wenn Menschen ‚frei‘ sein dürften, wenigstens einen Tag frei von ökonomischen Zwängen, frei von wirtschaftlichen oder sozialen Abhängigkeiten.

Wofür: Vielleicht nicht zum Gottesdienst, obwohl ich das wichtig und auch schön finde. Aber vielleicht zum Besuche machen, zum Spielen, Schmusen, Quatsch machen, zum Wandern in der Natur, zum Briefe schreiben – oder auch WhatsApp, zum Besuch in einem Museum oder einfach mal zum Träumen.

**Nur eins geht so gut wie nicht: Frei sein – auf Kosten anderer!**

Und da brauchen wir auch den Schutz gesetzlicher Regelungen, wo Ausnahmen definiert sind, damit nicht die Schwächsten *ihr Recht* auf Freiheit einbüßen. US



# RÜCKBLICK YOUGO

## Jugendgottesdienst "Verpasste Anrufe"

Eine junge Frau sitzt in einem Sessel, liest ein Buch und hört über Kopfhörer Musik.

Das Telefon klingelt und klingelt. Sie hört es nicht.

Danach sagt sie: "Komisch, ich habe den Eindruck, als ob mich jemand erreichen möchte."

Das war der Einstieg in unseren zweiten Jugendgottesdienst, dieses Mal zum Thema "Verpasste Anrufe".



Ein Anspiel von zwei Jugendlichen aus der EmK Sprendlingen, in dem ein Teenie die Anruferin immer verwechselt und nicht erkennt, wer sie anruft, führte zu dem geistlichen Impuls mit der eigentlichen Frage in diesem Gottesdienst:

Redet Gott eigentlich zu und mit mir? - Wie höre ich ihn? - Wie erkenne ich ihn?

Dazu wurde die Geschichte von Samuel aus der Bibel erzählt, der im Schlaf auch eine Stimme hört, aber nicht erkennt, dass es Gott ist.



# RÜCKBLICK YOUGO

Pastor Mihal und die Jugendreferentin Paula - beide ebenfalls aus der EmK Darmstadt/Sprendlingen - redeten in dem geistlichen Impuls auch aus ihrem eigenen Leben über die persönlichen Erfahrungen, auf welche Art und Weise Gott zu ihnen redete und wie sie ihn "hörten".

Dabei wurde auch deutlich, dass es mit der Stimme Gottes wie in jeder Beziehung ist: Je enger wir mit ihm sind, desto eher wissen wir, dass er es ist, der zu uns spricht.

Eingerahmt wurde dieser Gottesdienst mit vielen Liedern unserer Band. Es gab Stationen wie z.B. den Segen empfangen, Steine unter's Kreuz legen, "SMS schreiben", Abendmahl oder einen Ruheort, an dem man Tee trinken konnte.

Dieser Gottesdienst hat allen Besuchern gut gefallen und wir als KjE-Vorbereitungsteam bekamen sehr viel positives Feedback ;-)

Dops



Kreis junger Erwachsener (KjE)



## RÜCKBLICK AUF ...

### Ein tierisches Vergnügen bei M 13

mit Camerata Kronberg am 22. Januar. Das Programm versprach den Besuchern, ganz jung bis alt ein tierisches Vergnügen. In der Sonata Cucu von J. H. Schmelzer ahmte die Geigerin **Mareike Beckmann** Kuckucke täuschend echt nach. Der Lautinist **Christoph Seehase** und **Brigitte Hertel** am Orgelpositiv antworteten auf die ungeduldigen Kuckuckrufe. Die besaßen ihren eigenen Kopf und "flatterten" mit rasanten Läufen über die Geigensaiten. Mit "Le Rossignol" von Orlando di Lasso demonstrierte B. Hertel das Keyboard des Barocks: das Virginal. Eine Nachtigall trällerte und jubiliert ihre Lieder voller Hingabe und Andacht in die Nacht. W. Byrds "Will you walk the woods so wyde" für Laute und Virginal entführte die Zuhörer in die Wälder Englands. Das Stück, hier arrangiert für Laute und Orgelpositiv, entstammte aus einem der allerersten Klavierbücher. Ruhig, bestimmt, höchst virtuos antwortete die Laute auf das aufgeregte Erzählen des Virginals. Die Fingersausten übermütig über die Tasten, wiegten sich in der eingängigen Melodie, mit der sie immer wieder der Laute "ins Wort" fiel.

Hochkonzentriert spielte Anna Dückert (6 Jahre) den Kanon in D-Dur von J. Pachelbel auf der keltischen Harfe. Mit der typisch irischen Melancholie entführte sie im zweiten Stück ihre Zuhörer auf die grüne Insel Irland. Intonationssicher spielte Anna danach auf der

Geige mit Brigitte Hertel am Orgelpositiv ein Stück aus der Bauernkantate von J.S. Bach. Im anschließenden Scherzo d'Augelli con il Cuccu von J.J. Walther ahmte M. Beckmann mit waghalsigen Doppelgriffen ein weiteres Mal den unverkennbar eindringlich fordernden Ruf des Kuckucks auf der Geige nach und erweckte ihn im Dialog mit Laute und Orgelpositiv zum Leben. Eine Barockgitarre sieht auf den ersten Blick einer modernen Gitarre ähnlich, wenn da nicht die fehlende tiefste Saite und die doppelte Besaitung wäre. Mit ihr trug Ch. Seehase eine Suite von F. Corbetta vor. Galant drehten sich zu den zarten Gitarrenklängen imaginäre Tänzer im Kreise. Eine ausgefeilte Schlagtechnik wechselte dabei mit zart gezupften Passagen ab. In Domenico Scarlattis ließ B. Hertel ließ eine Katze elegant über die Tasten tapsen, sie zufällig Töne mit ihren Pfoten zum Klingen bringen, sich mit allerlei Verzierungen drehen und wenden, das Fell putzen, um neugierig die nächsten Töne auszuprobieren. Immer wieder war zwischen all den Fingerkunststücken das zufällige Katzenpfotenthema hörbar. In der Sonata rappresentativa von Ignaz Franz von Biber krächte die Geige wie ein Hahn, die Laute und das Orgelpositiv quakten wie Frösche, dazwischen flatterten Wachteln aufgeregt durch die Lüfte, hervorragend von der Geige und dem Orgelpositiv interpretiert, ein Musketier, eindrucklich dargestellt von der Laute, versuchte für Ordnung zu sorgen, während die Geige



## RÜCKBLICK AUF ...

wie eine richtige Katze herzerweichend miaute und maunzte. Anna Dückert auf der Geige und Ch. Seehase beschlossen das ungewöhnliche Konzert mit einer kleinen, feinen Zugabe. Übrigens, die vielen Kinder waren äußerst aufmerksam dabei, lauschten gebannt, ergänzten gekonnt das Gehörte mit Tanzeinlagen, ließen die Künstler nicht aus den Augen und durften am Ende das Virginal und Orgelpositiv sogar ausprobieren! Als Belohnung. RR

### Tag der offenen Tür des ‚Armenischen Frauenvereins 2015 e.V.‘

Seit gut 2 Jahren sind wir als Gemeinde Gastgeber für den armenischen Frauenverein. Ein Mal im Monat wird gebacken, erzählt, gesungen und ein Teil der armenischen Kultur wiederbelebt.

‚2015‘, das steht nämlich nicht für das Jahr der Gründung des Vereins, sondern als Erinnerung an die 100-te Wiederkehr der Vertreibung der Armenier aus ihrer Heimat und des türkischen Genozids am westarmenischen Volk.

Auch die Frauen, die sich samstags in unserer Kirche versammeln, haben Anteil an dieser alten Geschichte. Sie mussten ihre Sprache, ihre Kultur, - teilweise auch in Deutschland -, verbergen. Manche mussten aus ethnisch-politischen Gründen in den vergangenen Jahrzehnten die ‚neue‘ Heimat Istanbul verlassen. Die jüngere Generation ist hier in Deutschland geboren. Mit dem Tag der offenen Tür wollten die Frauen

auf ihre Erinnerungsarbeit aufmerksam machen, weitere Frauen ermutigen zu kommen und ihre alte christliche Kultur wieder zu beleben. US

### „Missionsland Deutschland“

unter diesem Oberthema trafen sich vom 2. - 4. Februar 2017 Methodisten aus allen Teilen der Republik in Braunfels.

3 Referate: Kirche in Mission, Gottes Mission im neuen Multikulti-Deutschland und Missio Every Day - Mission und Nachfolge im Alltag leben gaben uns mehr als nur interessante Impulse und warfen Fragen auf:

- Was brauchen die Menschen im Umfeld unserer Gemeinde?
- Wo können wir ihnen im Alltag begegnen? ...

Verschiedene Workshops ließen erkennen, was das auch praktisch in Gemeinden heißen kann. So entstehen Initiativen vor Ort, z.B. Kletterkirche / GospelChurch / Jugendgemeinden / Gottesdienste in einer Bar / Überraschungskirche für Familien / Christlicher Fußball-Fanclub / Integrationsarbeit unter Flüchtlingen / Kirche auf dem Bauernhof / Initiativen in sozialen Brennpunkten u.v.m.

Alles in allem inspirierende Tage mit vielen Begegnungen, die mir gut getan haben. Mit Lobpreis und einem Wiedersehen mit der Osnabrücker Band – die unsere Gemeinde an den Impulsabenden begleitet hatte. Ulrike Schr

## Psalmen Lieder des Lebens

### 40 Tage mit Gott

#### Psalmen -

#### Lieder des Lebens und Gebetbuch Jesu

Ganz herzlich laden wir Sie ein in diesem Jahr mit uns Psalmen zu lesen und zu bedenken.

Die Lieder und die Gebete des Psalters nehmen uns mit und geleiten uns durch Freud und Leid unseres Lebens. Auch Jesus hat als Jude die Psalmen gelernt, auswendig gelernt und bis in die Todesstunden hinein gebetet.

Wir wollen ganz bewusst mitgehen, die schweren und die schönen Psalmen lesen, singen, beten, bedenken.

Dazu haben wir ein **kleines Begleitheft** erstellt, das sie kostenlos im Gemeinde-büro abholen können.

Und wir laden Sie ein zu den **Gottesdiensten und Gesprächsgruppen**, die sich jeweils mit dem Tagespsalm beschäftigen.

**Start** der 40 Tage am Aschermittwoch  
Mi 1. März 19:00 Bußgottesdienst (engl.)

Die weiteren Termine:

So	05. März	10:00	Psalm	13
Mo	06. März	19:30	Psalm	22
So	12. März	10:00	Psalm	53
Mo	13. März	19:30	Psalm	56
Mi	15. März	15:00	Psalm	69
So	19. März	10:00	Psalm	73
Mo	20. März	19:30	Psalm	74
So	26. März	10:00	Psalm	103
Mo	27. März	19:30	Psalm	104
Mi	29. März	15:00	Psalm	100
So	02. April	10:00	Psalm	109
Mo	03. April	19:30	Psalm	110
Mi	05. April	15:00	Psalm	130
So	09. April	10:00	Psalm	150

#### **Abschluss Gründonnerstag**

13. April 19:00 mit Abendmahl (engl.)

# REGELMÄßIGE VERANSTALTUNGEN

## der Christuskirche am Merianplatz

So	09:40	Gebetszeit (im Jungscharraum)
	10:00	- Gottesdienst - Sonntagschule - Kleinkinderbetreuung (mit Videoübertragung des GoDi) - Kirchenkaffee nach dem Gottesdienst
	10:00	New Hope (englisch sprachige Gemeinde)
	12:30	Vietnamesischer Gottesdienst
	18:00	Kreis junger Erwachsener (14-tägig, Kontakt: Pastor Saßnowski)
	<hr/>	
Mo	19:30	Männerkreis (jeweils am 1. Montag des Monats)
	19:30	Taizégebet (jeweils am 2. Montag des Monats)
	19:30	Treffen der Arbeitskreise (jeweils am 3. Montag des Monats)
	19:30	Glaube am Montag (jeweils am 4. Montag des Monats)
<hr/>		
Di	13:30-16:00	Frauencafé Lisbeth-Oase
	15:30	Hauskreis Nordwest (3. Dienstag im Monat, Kontakt S. Rümpelein)
	19:30	Frauenabendkreis (Kontakt: A. Schreiber, Tel. 069/702116)
	20:00	Hauskreis Mobile (Kontakt: Michael Schreck)
<hr/>		
Mi	12:00-14:00	Lebensmittelausgabe der Frankfurter Tafel
	15:00	Gemeinschaftsstunde (3. Mittwoch, Kontakt: Pastor Saßnowski)
	19:30	Gemischter Chor (ca. 14-tägig, Kontakt: Ruthard Prager)
<hr/>		
Do	12:00-14:00	Mittagstisch für Alle
	14:00	Gesprächsgruppe (wöchentl. nach dem Mittagstisch für Alle)
	17:00-18:30	Kirchlicher Unterricht (i.d.R. 14tg. Kontakt: Pastor Saßnowski)
	19:45	Hauskreis Nordend (monatlich, Kontakt: Pastor Saßnowski)
<hr/>		
Sa		Teeniekreis (monatlich, Kontakt: Pastor Saßnowski)

# TERMINE CHRISTUSKIRCHE

## März 2017

Freitag	03.		Weltgebetstag (siehe letzte Seite)
Samstag	04.	15:00	Teeniekreis
Sonntag	05.	11:00	Festgottesdienst mit Bischöfin Wenner zum 10-jährigen Jubiläum der Tanh Tin Lanh Giam Ly Vietnam
		17:00	Konzert M 13
Montag	06.	19:30	40 Tage mit Gott – Gesprächsabend
Donnerstag	09.	17:00	Kirchlicher Unterricht
Sonntag	12.	10:00	Gottesdienst (U. Saßnowski)
Montag	13.	19:30	40 Tage mit Gott – Gesprächsabend
Mittwoch	15.	15:00	Gemeindenachmittag - 40 Tage mit Gott
Samstag	18.	15:00	Teeniekreis
Sonntag	19.	10:00	Gottesdienst (H. Gangnus)
Montag	20.	19:30	40 Tage mit Gott – Gesprächsabend
Do. - So.	23.-26.		Freizeit des Kirchlichen Unterrichts
Sonntag	26.	10:00	Gottesdienst (M. Machnik-Schlarb)
Montag	27.	19:30	40 Tage mit Gott – Gesprächsabend
Mittwoch	29.	15:00	Gemeindenachmittag - 40 Tage mit Gott

## April 2017

Samstag	01.	15:00	Teeniekreis
Sonntag	02.	10:00	Gottesdienst (U. Saßnowski)
Montag	03.	19:30	40 Tage mit Gott – Gesprächsabend
Mittwoch	05.	15:00	Gemeindenachmittag - 40 Tage mit Gott
Donnerstag	06.	19:00	Bezirkskonferenz
Sonntag	09.	10:00	Segnungsgottesdienst und Taufe (US)
		17:00	Konzert M 13
<b>Karfreitag</b>	14.	10:00	Abendmahlsgottesdienst (M. Machnik-Schlarb)
<b>Ostersonntag</b>	16.	10:00	Osterfest (U. Saßnowski)
Mittwoch	19.	15:00	Gemeindenachmittag - 40 Tage mit Gott
Donnerstag	20.	17:00	Kirchlicher Unterricht
Sonntag	23.	10:00	Gottesdienst (U. Saßnowski)
Donnerstag	27.	17:00	Kirchlicher Unterricht
Samstag	29.	15:00	Teeniekreis
Sonntag	30.	10:00	Bezirksgottesdienst Mühlberg



# TERMINE MÜHLBERG

## März 2017

Donnerstag	02.	15:00	Bibelgespräch
Freitag	03.		Weltgebetstag
Sonntag	05.	10:00	Gottesdienst (R. Rumohr)
Sonntag	12.	10:00	Gottesdienst (S. Meisel)
Sonntag	19.	10:00	Gottesdienst (U. Saßnowski)
Donnerstag	23.	15:00	Bibelgespräch
Sonntag	26.	10:00	Gottesdienst (Ch. Henzici)

## April 2017

Sonntag	02.	10:00	Gottesdienst (M. Machnik-Schlarb)
Donnerstag	06.	15:00 19:00	Bibelgespräch Bezirkskonferenz
Sonntag	09.	10:00	Gottesdienst (M. Machnik-Schlarb)
<b>Karfreitag</b>	14.	10:00	Abendmahlsgottesdienst (U. Saßnowski)
<b>Ostersonntag</b>	16.	10:00	Ostergottesdienst (M. Machnik-Schlarb)
Donnerstag	20.	15:00	Bibelgespräch
Sonntag	23.	10:00	Gottesdienst (S. Halm)
Sonntag	30.	10:00	Bezirksgottesdienst Mühlberg Dienst-Jubiläums von Sr. Gisela Nehlig und Sr. Rita Seebach

### Abwesenheit und Sonderdienste der Pastorin / der Pastoren:

07.03. – 09.03. Distriktsversammlung der Pastorinnen und Pastoren

*Pastor U. Saßnowski*

12.03. – 18.03. Fortbildung in Berlin

23.03. – 26.03. KU-Freizeit

Vertretung: Pastor Chi My Nguyen (0157 58548169)

*Pastorin M. Machnik-Schlarb*

11.03. – 19.03. Urlaub

Vertretung: Pastor Chi My Nguyen (0157 58548169)

# MÜHLBERG

## **Bibelgespräche auf dem Mühlberg**

Seit Januar beschäftigen wir uns nach gemeinsamer Absprache - in Anlehnung an die „Ökumenische Bibelwoche 2016/17: Bist du es?“ - mit Texten aus dem Matthäusevangelium. Es geht um die Fragen: Wer war Jesus? Wie ist meine Beziehung zu ihm?

Bis jetzt lasen wir ‚die Weisen aus dem Morgenland‘ und die ‚Seligpreisungen‘. Die nächsten Themen werden unter anderem sein: „Seelsorge bei Windstärke 10“ (Math.14, 22 – 33)  
Seien Sie herzlich eingeladen. MMS

## **Monatslied für März/April**

Großes Unrecht ist geschehen Nr. 210  
Jubrail Jabbour (1900 -ca. 1990), Pfarrer der libanesischen Presbyterianischen Kirche, dichtete dieses Passionslied, bei dem es um die Trauer über den Tod eines nahe stehenden Menschen geht. Der Refrain benutzt die Sprache des Hohenliedes: „Du Geliebter, ... sag wo finde ich dich nun? (Hohelied 3,1-3 + 6,1)

Außerdem hört man Maria Magdalena am Ostermorgen klagen: „Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben.“ In den ersten drei Strophen wird der Trauer mit verschiedenen Bildern Raum gegeben. Das Leiden am Kreuz wird als großes Unrecht benannt, dann wird an Jesaja 44 erinnert, doch jetzt geschieht alles unter entgegen gesetztem Vorzei-

chen: Die Olivenbäume weinen, Jerusalem trauert, die Berge weinen mit. Nichts kann Trost spenden, das Leid trifft alle. In der letzten Strophe kommt es zur Wende; die Zeit des Dankens für Jesu Opfertod ist gekommen. Obgleich Jesu Name im ganzen Lied nicht erwähnt wird, lässt sich der Text nur auf ihn deuten.

Ob der italienische Komponist Pergolesi (1710-1736) die Melodie wirklich komponiert hat, lässt sich weder beweisen noch widerlegen. *M. E. Brose*

## **Bezirksgottesdienst zum Jubiläum der Diakonissen Sr. Rita Seebach und Sr. Gisela Nehlig am 30. April**

Alle 4 Gemeinden des Bezirks Frankfurt-Innenstadt (Christuskirche, New Hope, Vietnamesische Gemeinde und die Mühlberggemeinde) wollen dieses Jubiläum gemeinsam feiern. Wir werden den Gottesdienst sowohl ins englische als auch ins vietnamesische übersetzen, sodass alle ihn miterleben können. Den Gottesdienst gestalten Pastor Dr. Elsner (Theologischer Vorstand), Frau Prager-Hoppe (Leitende Schwester der Bethanien Diakonissen-Stiftung) und Pastorin Machnik-Schlarb, sowie der Chor der Christuskirche unter der Leitung von Pastor Prager. Parallel zum Gottesdienst findet in den Räumen von „basement 26“ eine **Sonntagschule** statt.  
MMS

# MÜHLBERG

Interview mit den Jubilarinnen  
Diakonisse Sr. Rita Seebach und Sr. Gisela Nehlig



***Sie feiern beide in diesem Jahr ihr 60-jähriges Schwesternjubiläum. Wie war ihr Weg zur Diakonisse?***

Wir beide sind uns in der Gemeinde Pirmasens begegnet. Wir waren in der Sonntagsschule, der Jungschar und in der Singstunde. Sr. Gisela konnte Gitarre spielen – sie kennt viele Lieder.

Montags Abend waren wir bei unserer Sonntagsschulleiterin eingeladen – wir waren 4 - 5 Mädchen, holten uns gegenseitig ab und spielten Kanaster.

**Sr. Rita:** Schon als Kind und Jugendliche war mein Wunsch, Krankenschwester zu werden. Ich wäre gerne in ein Haushaltsjahr gegangen, durfte aber nicht – meine Freundin schon. Über Sr. Hanna Kölsche kam ich zum Glauben. Sie hatte uns Jugendliche

dienstags zu sich eingeladen und wir hatten sozusagen eine „Privatjugendstunde“ bei ihr, in der wir auch Bibelarbeiten hatten. Immer, wenn ich etwas nicht verstand und fragte, antwortete sie: „Liebs Herz, das musst du fassen.“ Das ist mir in Erinnerung geblieben. Über diese Gespräche kam ich zum Glauben und wurde in der Landeskirche konfirmiert.

Als eine mir bekannte Diakonisse aus dem „Stand der Diakonisse“ wieder austrat, war ich vor Tränen gerührt und ich fand das ganz traurig.

**Beide:** Über Sr. Hanna Kölsche hörten wir vom „Diakonischen Jahr“. Wir bewarben uns und konnten aber erst nach der Jährlichen Konferenz, die im Mai 1957 in Pirmasens war, mit dem „Diakonischen Jahr“ beginnen.

# MÜHLBERG

Wir arbeiteten als Schwesternhelferin im Bethanienkrankenhaus.

Innerhalb dieses Jahres waren wir im Urlaub in unserem damaligen Haus in Königstein. Dort begegnete uns Sr. Elise Berner (die spätere Oberin), die uns sehr verwöhnte.

Wir setzten uns damit auseinander, ob wir Diakonisse werden sollten. Für mich (Sr. Rita) war es ein innerer Kampf, ob ich Diakonisse werden soll und über Jesaja 43, 1 fand ich ein innerliches „Ja“ dazu.

Sr. Gisela und ich konnten beide zu der Berufung ja sagen.

**Sr. Rita:** Als ich meinen Eltern meinen Entschluss mitteilte, waren sie halb entsetzt und geschockt. Sie fanden, ich sei zu jung für so eine Entscheidung, die mein ganzes Leben prägen würde. Später waren sie aber doch froh.

Mein Vater hatte mir als Zweijährige aus dem Krieg eine Puppe mitgebracht. Meine Mutter nähte mir dann für diese Puppe 1957 eine Diakonissentracht. Diese Puppe habe ich heute noch – sie hat ihren Platz auf dem Sofa.

**Beide:** Nach dem Diakonischen Jahr begann für uns die 2jährige Ausbildung als Diakonische Schülerin im Prüfling. Im Schwesternkurs waren wir 23 Personen. Nur 3 wurden Diakonisse. 1960 machten wir unser Examen.

Unser Arbeitsalltag – auch schon in der Ausbildung - sah damals anders aus als heute.

Ab 5.00 h wurden die Patienten gewaschen. Danach teilten wir das Essen aus. In der „Mittagspause“ zwischen 12.30 – 14.00 h wurde gestrickt und für den OP Socken gestopft. Und ab 19.00 h mussten wir unsere Andacht im Zimmer halten und sie gleichzeitig für die Patienten vorbereiten, um sie dann den Patienten zu halten.

Manchmal gingen wir jungen Frauen vor der Arbeit morgens um 4.00 h auf den Lohrberg, um den Sonnenaufgang mit zu erleben.

**Sr. Rita:** 1969 machte ich für drei Monate (gemeinsam mit Irene Stöcker) die Fortbildung zur Stationschwester in Berlin-Zehlendorf – in einem sehr kalten Winter.

***Sr. Rita und Sr. Gisela, was haben Sie vor ihrer Berufung zur Diakonisse gemacht?***

**Sr. Rita:** Ich wuchs als älteste Tochter mit 2 Brüdern und einer Schwester in Pirmasens auf und kam über die Sonntagsschule in die EmK-Pirmasens. Nach der Schule arbeitete ich ca. 3-4 Jahre in der Schuhfabrik in Pirmasens.

**Sr. Gisela** wuchs mit einem Bruder und zwei Schwestern auf. Nur ihre älteste Schwester lebt noch. Sie war



# MÜHLBERG

in der EmK Pirmasens zuhause. Sie erlernte den Beruf der Schneiderin (in 2-3 Jahren).

## ***Wann und wo war ihre Einsegnung?***

Die *Einkleidung* war für uns beide 1958 im Heimatort Pirmasens.

Nach 6 Jahren wurden wir durch Pastor Pflüger am 18.10.1964 in der Zions(heute: Christus-) kirche in Frankfurt *eingesegnet*.

## ***Welchen Orten wurden Sie zugewiesen?***

Zum Glück waren wir nur in Frankfurt. Im Prüfling arbeitete ich (Sr. Rita) in der Chirurgie und auf Internistischen Stationen.

1983 kam ich ins Mühlbergkrankenhaus und arbeitete dort in der Chirurgie und Urologie bis 1992.

Sr. Gisela arbeitete seit 1962 im OP und war später auch bis 1990 die Leiterin des OP. Danach arbeitete sie noch in der Krankenhausapotheke.

1993 zog sie auf den Mühlberg ins Schwesternwohnheim.

## ***Reisen Sie gerne und wenn ja, wo waren Sie?***

Eigentlich reise ich (Sr. Rita) nicht gerne. Solange meine Eltern noch lebten, fuhr ich immer nach Hause. Ich war aber auch in Hohenschwangau, auf Korsika und in Kroatien, wo eine Freundin von mir lebt.

Mit meinem Bruder fuhr ich auch nach Ungarn.

Sr. Gisela hatte ein Auto und fuhr gerne in die Schweiz.

## ***Welche Aufgaben haben Sie im „Ruhestand“ übernommen?***

1992 wechselte ich (Sr.Rita) ins 1981 neu erbauten Schwesternwohnhaus / Feierabendhaus (heutiges Oberin-Martha-Keller Haus) und betreute die Pflegestation, auf der damals 12 Diakonissen gepflegt wurden.

Mit 70 Jahren ging ich in den aktiven Ruhestand und versorge bis heute einige kranke Schwestern medizinisch (nicht pflegerisch).

Sr. Gisela zog 1993 auf den Mühlberg, arbeitete aber noch bis 2007 in der Endoskopie und im EKG im Mühlbergkrankenhaus. Danach nähte sie in der Nähstube noch viele Kleider für ihre Schwestern.

## ***Wie würden Sie rückblickend Ihre Zeit beschreiben?***

Es war eine schöne und zufriedene Zeit.

***Vielen Dank für das Interview! Wir wünschen Ihnen alles Gute und Gottes Segen auf Ihrem Weg.***

**MMS**

## Jubiläumsgottesdienst der Vietnamesischen Gemeinde

Am Sonntag den **05. März 2017 um 11.00h** findet der Festgottesdienst zum 10-jährigen Jubiläum der Vietnamesischen Gemeinde statt. **Bischöfin Rosemarie Wenner** wird diesen Gottesdienst mitgestalten. Wir wollen alle gemeinsam, Christus-kirche, New Hope und die vietnamesische Gemeinde mit ihren Gästen Gott für seine Gnade und Kraft danken. Er hat uns – auch als Bezirk - reichlich gesegnet.

CMN/US



**Wie es in Mühlheim 2007 begann ...**  
(Weitere Bilder und Geschichten im Gemeindebrieft Januar/Februar 2017)

## New Hope Schedule

for March and April

Date	Theme
1. March Downstairs@7pm	Ash Wednesday Uwe Saßnowski
5. March Upstairs @ 11	<b>10<sup>th</sup> anniversary of Vietnam.Meth.Church</b>
12 March Downstairs @ 10	<b>Bible Study</b>
19. March Downstairs @ 10	<b>Regular Worship</b> with Peter Kerenja
26. March Downstairs @ 10	<b>Fellowship time</b>
2. April Upstairs@ 10:00	<b>Joint Service Baptism of Stan</b>
9. April Upstairs@ 10:00	<b>Joint Service PalmSunday</b>
13. April Downstairs@7pm	<b>Maundy Thursday Holy Communion</b>
14. April Upstairs@ 10:00	<b>Joint Service Good Friday Holy Communion</b>
16. April Upstairs @ 10:00	<b>Joint Service Easter</b>
23. April Downstairs @ 10	<b>Fellowship time</b>
30. April Mühlberg @ 10	<b>Jubilee Deaconesses</b> Joint Service of all Churches of the circuit

# AUSBLICK AUF...

## M13 im Doppelpack

**Duo Il Sogno am 5. März 2017**



Foto: Ines Pietz

Cordula Schnorr

Hinter dem ungewöhnlichen Namen verbergen sich die Harfenistin Bettina Linck und die Flötistin Cordula Schnorr. Sie werden am 5. März um 17.00 Uhr in der Christuskirche konzertieren.

Bettina Linck ist eine sehr erfahrene Harfenistin, die in renommierten Orchestern und Kammermusikensembles spielt. Ihr Musikstudium absolvierte sie mit Auszeichnung. Die Flötistin Cordula Schnorr, ebenfalls Mitglied internationaler Orchester und Ensembles, war Preisträgerin bei "Jugend musiziert".



Foto: Angela Jakob

Bettina Linck

Die Künstlerinnen haben Werke von Bach, Faure, Rutter, Borne und anderen für das Konzert "Harfenklänge und Flötentöne" ausgewählt.

## Und am 9. April 2017

### **Musikalische Vesper zur Passionszeit**

Die Sängerin Susanne Kanold wird am 9. April die musikalische Vesper zur Passionszeit gemeinsam mit ihrer Band musikalisch gestalten. Bruno Bischler (Percussion), Elias Hermann (Piano), Thomas Gabriel (Gitarre) und Harald Boije (Geige) unterstützen sie. "Susanne und Band" werden Ausschnitte aus "Songs about Faith" zu ausgewählten Texten singen. RR

## **Freundeskreistreffen Bethanien im OMK, Dielmannstr. 26, am 1. April 2017**

Die Bethanien-Diakonissen-Stiftung lädt zum Diakonietag des Freundeskreis Bethanien ein. Thema: Spiritualität und Gesundheit Referent: Prof. Dr. Holger Eschmann, Theolog. Hochschule Reutlingen Zeit: 10:30 - 12:00. Nach dem Referat gibt es die Möglichkeit zur Aussprache.

Im Anschluss an den Vortrag wird ab 12 Uhr ein Mittagessen und dann eine kurze Information über die Arbeit der Stiftung angeboten. Anmeldung: [petra.hein@bethanien-stiftung.de](mailto:petra.hein@bethanien-stiftung.de) Telefon: 069 – 95 93 70 30 MMS

# AUSBLICK AUF...

## Herzliche Einladung zum Osterfrühstück am 16. April, 8.30 Uhr

Ganz herzlich laden wir auch in diesem Jahr zum gemeinsamen Frühstück in die Christuskirche ein.

Eine ANMELDUNG ist notwendig.

Danach feiern wir um 10:00h das Auferstehungsfest im Gottesdienst. HSch

## Einsegnung in der Christuskirche

Mit einem besonderen Segnungsgottesdienst am 7. Mai, 10:00, wollen wir drei Kinder aus dem Kirchlichen Unterricht verabschieden.

Wir feiern diesen Tag mit **Tom Nguyen, Mike Pham** und **Julian Sinn** und ihren Familien.

Herzliche Einladung zur

## Gemeindefreizeit

am 12. – 14. Mai 2017  
im Jugendzentrum Ronneburg  
mit **Was uns trägt!**



Die Anreise (ca. 45min) ist zum Abendessen am Freitag, bis 18.00h.

Danach wollen wir uns mit einem bunten Programm begegnen, entspannen und auf das Thema einstellen.

Am Samstagvormittag wollen wir uns dann in kleinen Gruppen mit dem beschäftigten, was uns in unserem Leben hält und trägt. Dabei wird es – wenn möglich – Gruppen für Kinder und ganz kleine Kinder geben, sowie eine Gruppe für Teenies.

Am Nachmittag wird es verschiedene Freizeitangebote geben. In der Nähe liegt die Ronneburg, auf der Graf von Zinsendorf wohnte als John Wesley ihn besuchte. Aber auch der Herrnhag, Büdingen und die Barbarossastadt Gelnhausen sind in der Nähe.

**WER** kann ein Nachmittagsangebot überlegen und anbieten?

Der Tag wird dann lustig und spielerisch ausklingen.

Der Sonntag steht dann im Zeichen des Familiengottesdienstes.

Im Jugendzentrum steht uns ein schönes Seminar- und ein Jugendhaus zur Verfügung. Auch große Gruppenräume sind vorhanden, sodass wir uns kreativ entfalten können. Darüber hinaus gibt es einen Sportplatz, Schwimmbad, Kegelbahn – und eine Grillstelle. Je nach Wetter haben wir also viele verschiedene Möglichkeiten – WENN wir uns rechtzeitig anmelden!!

## Kosten für das Wochenende

Kinder bis zur Schule ..... sind frei  
Schüler/Schülerinnen MBZ..... 45,00 €  
Erwachsene MBZ..... 85,00 €  
Erwachsene EZ/DZ ..... 100,00 €  
Familien mit 2+ Kinder ..... 220,00 €  
Ausflüge sind nicht enthalten.

**Anmeldung ab sofort und  
bis 23. April 2017**



# AUS DER GEMEINDEFAMILIE

## Herzlichen Glückwunsch

Wir freuen uns mit **Dominique** und **Ryan Gaston** über die Geburt von **Mara** am 30. Januar 2017. Wir wünschen den Eltern und dem kleinen Bruder **John** viel Freude und Gottes Segen miteinander.

## Herzlich Willkommen

Endlich ist sie da: **Sharon Kiruki** aus Kenia. Nach einem Deutschkurs arbeitet sie gemeinsam mit Meli'sa Robotham als GMF im basement 26 auf dem Mühlberg. Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit und sagen: Welcome Sharon.

Wir freuen uns auf die Taufe und Gliederaufnahme von **Stanislav Uus**. Stan kommt aus Tallinn und lebt seit rund 2 Jahren in Mörfelden. In Tallinn hat er die EmK kennengelernt und hier dann den Kontakt zu New Hope gesucht. Am 2. April wird Stan im gemeinsamen Gottesdienst von New Hope und Christuskirche getauft und in die verbindliche Kirchenmitgliedschaft aufgenommen.

## Auf Wiedersehen

Mitte Januar mussten wir uns von **Anne** und **Phil Schuster** verabschieden, die nach London umgezogen sind. Wir danken Phil für seine Mitarbeit im Kreis Junger Erwachsener und als Beauftragter für Weltmission –

und freuen uns auf jedes Wiedersehen! Gottes Segen für euch in England.

Zum Jahresende haben auch **Harald Jungk** (Hamburg) und **Johannes Schweden** (Australien) ihre Verbindungen zur Christuskirche in Frankfurt gelöst. Wir wünschen beiden neue Kontakte in eine Gemeinde vor Ort.

## Heimgegangen

Schon an Weihnachten 2016 ist **Gertrud Emmerich**, unser ältestes Gemeindeglied, im Alter von 98 Jahren heimgegangen. Die Trauerfeier in Steinbach stand unter den Worten aus Psalm 73: „Dennoch bleibe ich stets bei Dir.“ Wir wünschen den Angehörigen in ihrer Trauer Kraft und Gottes Beistand.

Nachdem die Kräfte von **Marga Els** in den zurückliegenden Jahren immer mehr abnahmen und sich ihr Gesundheitszustand stetig verschlechterte, durfte Sie am Mittwoch, den 8. Februar 2017 im Alter von 74 Jahren im Kreis ihrer Familie heimgehen.

Die Trauerfeier im Kreis der Familie und Freunde gestaltete Pastorin Ingeborg Dorn.

# GEBURTSTAGE

## Im März 2017

01. Jonas Pham
06. Jürgen Hartwich
08. Rosetta D'Agostino
09. Gabriele Lauth
11. Hildegard Mantz
14. Elfriede Bader
15. Ulrike Schreck  
Daniel Unrath
17. Mali Tedesco
18. Thi Phuong Loan Nguyen-Trieu  
Ludwig Fritzsich
19. Johannes Schreck  
Tobias Reitz
20. Catherine Schang
21. Mohamed Reza Baghery
22. Alina Meisel
23. Jürgen Scheld
24. Nina Schang  
Samuel Märklin
25. Marianne Dahn-Keyser  
Wolfgang Mondorf  
Johannes Märklin  
Noah Sanders
27. Jimmy Uhlig
28. Gisela Mitchel  
Marianne Siemon
31. Ilse Volz

## Im April 2017

02. Smilla Mansour
04. Annette Tillner-Klein
07. Wolfgang Lauth
09. Markus Boller  
Trung Dung Nguyen
12. Emelia D'Agostino
13. Mechtild Wend  
Angelika Becker  
Pricey D'Agostino
14. Elvira Schlump  
Matthias Schreck
16. Tobias Lauth
17. Felix Albert Silberzahn
19. Hildegard Mehler  
Benedikt Schreiber
20. Lilly Groß
21. Thilo Hartmann  
Thi Hoa Do
23. Tobias Kurzweil  
Christina Kowol  
Uwe Schreiber
24. Isabella Barth
26. Annette Deckwart  
Monika Wolf  
Marcel Kraft
27. India Fletcher
28. Johannes Dietze

***Vor einem grauen Haupt sollst du  
aufstehen und die Alten ehren und  
sollst dich fürchten vor deinem Gott;  
Ich bin der HERR. 3. Mose 19, 32***

***Was sucht ihr den Lebenden bei den  
Toten? Er ist nicht hier, er ist  
auferstanden. Lukas 24, 5-6***

*Wir wünschen allen unseren Geburtstagskindern  
Gottes Segen und Geleit im neuen Lebensjahr.*

# IMPRESSUM

## IMPRESSUM

### *PastorInnen*

Pastor Uwe Saßnowski FON 069 / 43 40 85  
Merianplatz 13, 60316 Frankfurt  
e-mail: emk.frankfurt.pastor@t-online.de

Pastorin Marlis Machnik-Schlarb FON 06084 / 95 96 86  
Leiweg 9, 61389 Schmittent-Treisberg FAX 06084 / 95 96 85  
e-mail: marlis.machnik-schlarb@emk.de

Pastor Chi My Nguyen - Vietnamesische Gemeinde  
Bahnhofstr. 38, 63165 Mühlheim FON 06108 / 90 88 60  
e-mail: chi.my.nguyen@emk.de

### *Gemeindebüro (Mi. / Do. / Fr. – in der Regel vormittags)*

Tel. 069 / 49 50 803  
e-mail: emk.frankfurt@t-online.de

### *Redaktionsteam*

Uwe Saßnowski (US), Marlis Machnik-Schlarb (MMS), Chi My Nguyen, Helma Lauth (HL)  
Layout: Dops  
Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß-Oesingen  
Auflage: 650

### *Online*

Homepage: [www.emk-frankfurt.de](http://www.emk-frankfurt.de)  
Predigten auf der Homepage unter: [www.emk-frankfurt.de/texte/texte.htm](http://www.emk-frankfurt.de/texte/texte.htm)

### *Laiendelegierte des Bezirks:*

Michael Schreck FON 069 / 95 73 20 28  
Angelika Schreiber FON 069 / 70 21 16  
Tien Duy Vo FON 0176 / 32333905

### *Bankverbindung:*

EB Bank IBAN: DE64 5206 0410 0004 0022 37 BIC: GENODEF1EK1  
(früher EKK Bank)

### *Gottesdienststätten*

Christuskirche, Merianplatz 13, 60316 Frankfurt  
Oberin Martha Keller Haus, Dielmannstr. 26, 60599 Frankfurt-Mühlberg  
Bethanien-Krankenhaus, Im Prüfling 21-25, 60389 Frankfurt



# Weltgebetstag 2017



## Was ist denn fair?

3. März 2017 - Wartburgkirche 15:30 / Johanniskirche 18:00

„Was ist denn fair?“

**Globale Gerechtigkeit steht im Zentrum des Weltgebetstags von Frauen der Philippinen**

„Was ist denn fair?“ Diese Frage beschäftigt uns, wenn wir uns im Alltag ungerecht behandelt fühlen. Sie treibt uns erst recht um, wenn wir lesen, wie ungleich der Wohlstand auf unserer Erde verteilt ist. In den Philippinen ist die Frage der Gerechtigkeit häufig Überlebensfrage. Mit ihr laden uns philippinische Christinnen zum **Weltgebetstag** ein. Ihre Gebete, Lieder und Geschichten wandern um den Globus, wenn ökumenische Frauengruppen am **3. März 2017** Gottesdienste, Info- und Kulturveranstaltungen vorbereiten.

Die über 7.000 Inseln der Philippinen sind trotz ihres natürlichen Reichtums geprägt von krasser Ungleichheit. Viele der über 100 Millionen Einwohner leben in Armut. Wer sich für Menschenrechte, Landreformen oder Umweltschutz engagiert, lebt nicht selten gefährlich. Ins Zentrum ihrer Liturgie haben die Christinnen aus dem bevölkerungsreichsten christlichen Land Asiens das Gleichnis der Arbeiter im Weinberg (Mt 20, 1-16) gestellt.

Den ungerechten nationalen und globalen Strukturen setzen sie die Gerechtigkeit Gottes entgegen.

Ein Zeichen globaler Verbundenheit sind die Kollekten zum Weltgebetstag, die weltweit Frauen und Mädchen unterstützen. In den Philippinen engagieren sich die Projektpartnerinnen des Weltgebetstags Deutschland u.a. für das wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Empowerment von Frauen, für ökologischen Landbau und den Einsatz gegen Gewalt an Frauen und Kindern.

*Lisa Schürmann, Weltgebetstag Komitee*

